

Besuch einer besonderen Ausstellung: La Cave aux Coquillages in Fleury-la-Rivière

Wenn im Gespräch die Ortsnamen Daméry oder Fleury-la-Rivière fallen, fangen Tertiärsammler Augen an zu leuchten. Die Molluskenfauna des Lutetium aus dem Pariser Becken ist in ihrer Vielfalt und Erhaltung an diesen Lokalitäten herausragend und Gegenstand vieler Beschreibungen und Legenden.

Es gibt einen Mann, der in dieser Region seinen Traum wahr werden lassen hat. Und er hat ein kleines „Museum“ eingerichtet, das für Besucher zu festen Zeiten zu besichtigen ist. Davon will ich in diesem Bericht erzählen.

Irgendwann habe ich im Internet nach Fundorten für Gastropoden aus dem Tertiär gesucht, und bin dabei zufällig auf die Homepage der „Cave aux Coquillages“ gestoßen. Hinter dieser kuriosen Bezeichnung („Keller der Schalen“) verbirgt sich ein Kleinod der besonderen Art. Eine unterirdische Ausstellung von Mollusken des mittleren Lutetium in ihrer Fundschicht! Und man kann das Ganze besichtigen! Schnell war klar, dass wir das unbedingt tun mussten. Am 10. Oktober 2013 war es dann soweit, die Herbstferien wurden für einen Kurzurlaub genutzt, und der Weg führte uns in die Region Champagne-Ardennes in Frankreich. Hier, im Herzen des Champagneranbaus, etwa 5 km NE von Epernay, liegt der Ort Fleury-la-Rivière, knapp nördlich von Daméry.



Abb. 1: Fleury-la-Rivière. Unter dem Hang rechts des Ortes befindet sich der Rundgang.

Hier hat Patrice Legrand vom Winzerbetrieb Legrand-Latour seinen Traum wahr werden lassen. Winzer von Beruf, hat er sich seit seiner Jugend mit Fossilien befasst, speziell auch mit denen aus seiner Heimat, der Champagne. Und dabei legte er den Grundstein seines Traumes: man müsste einen Winzerkeller haben, der in den Fundschichten des mittleren Lutetiums liegt und das Lager der großen Schnecke *Campanile giganteum* LAMARCK erschließt. Vor einigen Jahren ergab sich für ihn dann die Gelegenheit, in Fleury genau solch

einen Winzerkeller („cave“) mit Hof wirklich zu erwerben, und „La Cave aux Coquillages“ wurde geboren.



Abb. 2: La Cave aux Coquillages – Das Schild über dem Eingang in Form einer Campanile giganteum weist unmissverständlich darauf hin, worum es hier geht

Ausgehend vom Keller wurde ein Gang vorgetrieben, der dem Horizont der *Campanile* folgte. Damit stellten sich alsbald hochwertige Funde ein, da die Fossilien unter Tage mit bis 28 Meter Überdeckung vor schädigenden Umwelteinflüssen gut geschützt sind. Zusammenarbeit mit der Wissenschaft und Museen brachten immer neue Kontakte und Wissen, und dann entschied sich Patrice Legrand dazu, eine Ausstellung in seinem Winzerkeller zu eröffnen. Unser Besuch fiel in die Hochphase der Champagnerlese, so hat uns Madame Legrand durch die Ausstellung geführt. Ihr Ehemann war im Weinberg unterwegs. Nach der Begrüßung ging es in die Unterwelt, einer kurzen allgemeinen Einführung in die durch Fossilien belegte Erdgeschichte schloss sich die Exkursion ins Lutetium an, mit sachkundigen Erläuterungen zu jedem Ausstellungspunkt. Die in den standfesten Sandstein gehauenen Gänge sind an einigen Stellen zu Nischen erweitert, in denen, gut beleuchtet, die typischen Fossilien (und einige Spezialitäten) nach Familien geordnet, präsentiert werden. Weiter im Verlauf folgen Rekonstruktionen der Fossilgemeinschaften zu Lebzeiten in ihrer Umwelt. Und dann steht man plötzlich mitten im Horizont der *Campanile giganteum*.

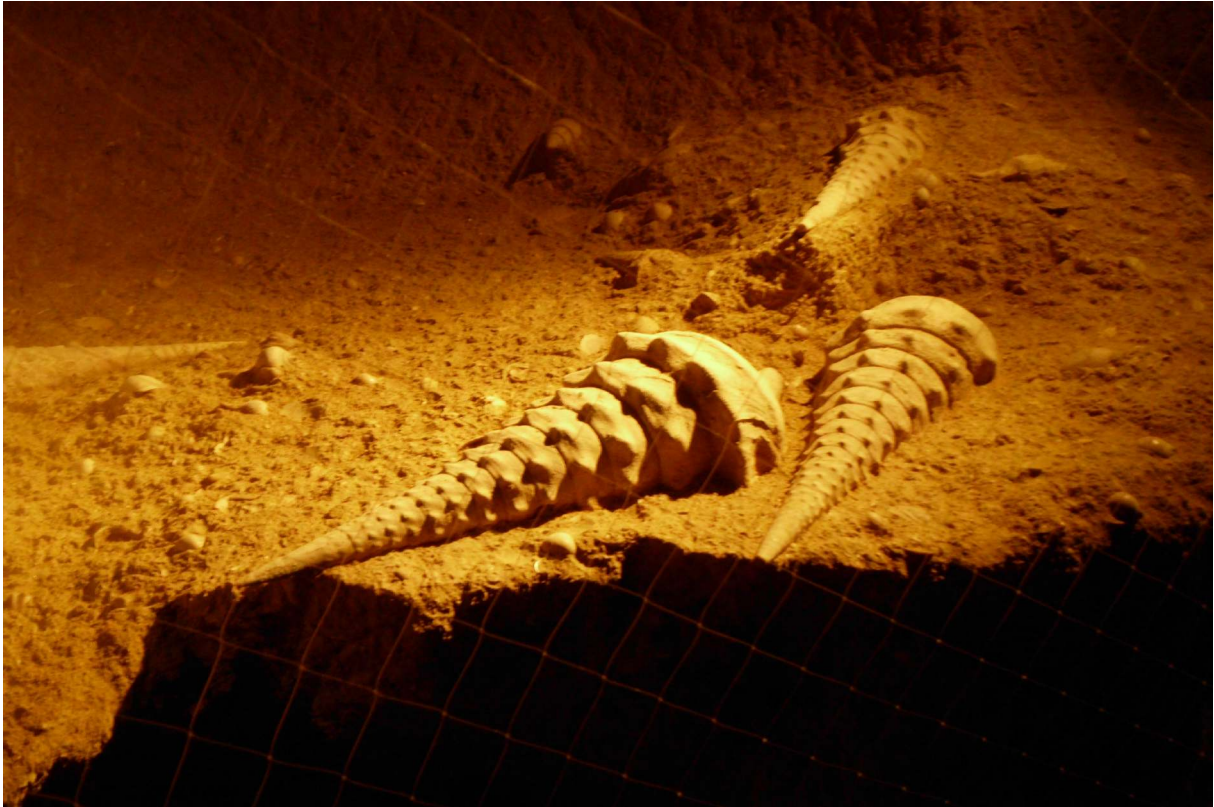


Abb. 3: Wie frisch angeliefert und nicht unter 45 cm...

Auf mehreren Metern folgt der Gang der Schicht, und man geht neben etlichen in situ präparierten riesigen Schnecken her. Geschickte Ausleuchtung lässt den Betrachter denken, die Gehäuse seien eben gerade angespült worden. Spätestens an dieser Stelle erkennt man, welchen großen Traum sich Patrice Legrand hier erfüllt, und er teilt ihn mit seinen Besuchern!



Abb. 4: Präsentation des Horizontes entlang des Rundgangs.

Nach diesem Gänsehaut-Erlebnis folgt die Besichtigung der Präparationswerkstatt, in die man unvermittelt durch eine Stahltür eintritt und damit wieder Tageslicht erblickt. Hier gibt es Erläuterungen zu Techniken und Material, und man staunt über die großzügige Auslegung des Raumes.

Zum Abschluss geht es wieder in dem Empfang, eine Verkostung des Champagners der Familie Legrand inbegriffen. Nach solch einem Erlebnis ist ein Glas zur Feier angebracht! Hier besteht auch die Möglichkeit, Literatur und Fossilien zu erwerben, natürlich auch Champagner, sowie sich mit den anderen Besuchern und dem Gastgeber zu unterhalten.

Unser Eindruck vom Besuch war durchweg positiv. Die Präsentation auf der Homepage schraubt die Erwartungen hoch, doch es gibt keine Enttäuschung: bei der Führung stellt sich die „Cave aux Coquillages“ noch spektakulärer dar, als man es von der Internetpräsentation zu glauben meint.

Mein Rat: wer in die Champagne kommt, sollte einen Besuch dieses besonderen Ortes unbedingt vormerken. Auch, wenn man kein Fossilienfreund ist. Es ist in jedem Falle lohnenswert!

Wer jetzt Lust auf eine eigene Besichtigung hat, kann sich unter www.lacaveauxcoquillages.fr über die genaue Lage, Öffnungszeiten und Eintrittspreise informieren.